

## Forderungsprogramm für eine Ersatzleistung des "Hans-Zoschke-Stadions" und der Sportanlage "Bornitzstraße"

Das Hans-Zoschke Stadion liegt bis heute direkt an die ehemalige Stasi-Zentrale in Berlin-Lichtenberg. Hier hat der Sportverein SV Lichtenberg 47 seine Heimat. Das Stasi-Areal war Mitte der 70er Jahre bereits eng bebaut, doch der Platzbedarf des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) stieg weiter. Daher plante die Stasi ihre Lichtenberger Zentrale auf das Stadiongelände auszudehnen. Doch eine Übernahme war nicht ohne Weiteres möglich.

Bereits seit Mitte der 70er Jahre zeigte das MfS großes Interesse daran, das Gelände des Hans-Zoschke-Stadions im Zuge baulicher Erweiterungen der Stasi-Zentrale zu übernehmen. Mittlerweile war der Hauptsitz des MfS zu einem riesigen Areal von über fünf Hektar angewachsen. Seit 1979 kam nördlich des Fußball-Stadions, an der Gotlindestraße gelegen, ein neu errichteter Gebäudekomplex hinzu (Häuser 40 bis 49). Dieses Teilobjekt Gotlindestraße hatte keine direkte Verbindung zum Hauptareal. Getrennt waren die beiden Objekte nur durch das Hans-Zoschke-Stadion, wo die Fußballer von Lichtenberg 47 ihre Heimspiele austrugen.

Das Stadion war der Stasi deshalb ein Dorn im Auge. Laut MfS verhinderte es die Schaffung eines in sich geschlossenen Dienstobjekts. Dies war für die Stasi einerseits aus Sicherheitsgründen problematisch, da das Stadion zwischen den beiden Teilobjekten die Objektsicherung sowie den Transport von dienstlichen Unterlagen erschwerte. Zum anderen plante die Stasi das Hans-Zoschke-Stadion und sein Gelände für den eigenen Dienstsport zu nutzen. Deshalb bereitete die Verwaltung Rückwärtige Dienste der Stasi (VRD) die Übernahme des Stadions vor, was sich jedoch problematisch gestaltete.

Denn am 30. Juni 1982 hatte der Magistrat, die oberste Verwaltungseinheit Ost-Berlins, den Beschluss Nr. 275/82 gefasst. Er legte fest, dass eine Inanspruchnahme von Sportobjekten im Stadtgebiet nur dann erfolgen kann, wenn zum Zeitpunkt der Beanspruchung eine adäquate nutzungsfähige Ersatzanlage zur Verfügung steht. Die Stasi konnte den Sportverein also nicht einfach aus dem Hans-Zoschke-Stadion verbannen ohne ihm eine alternative Sportstätte anzubieten.

So scheiterte die Stadionübernahme durch die Stasi bis zum Ende der Geheimpolizei. Die Suche nach einer Alternativspielstätte für die Fußballer war erfolglos geblieben, da es im Ost-Berlin der späten 70er und frühen 80er schlicht zu wenige Sportplätze gab. Auch ein Stadionneubau war aufgrund von Planrückständen und knappen Baukapazitäten bis zum Mauerfall unmöglich. So ist der SV Lichtenberg 47 bis heute im Hans-Zoschke-Stadion zu Hause.

In einem Forderungsprogramm von 1982 ließ Jürgen Naumann, Stadtrat für Jugendfragen, Körperfunktion und Sport, den Anlagenbestand des Hans-Zoschke-Stadions zusammenfassen und die notwendigen Voraussetzungen und Eigenschaften eines Stadionneubaus für die Lichtenberger Sportler darlegen.

---

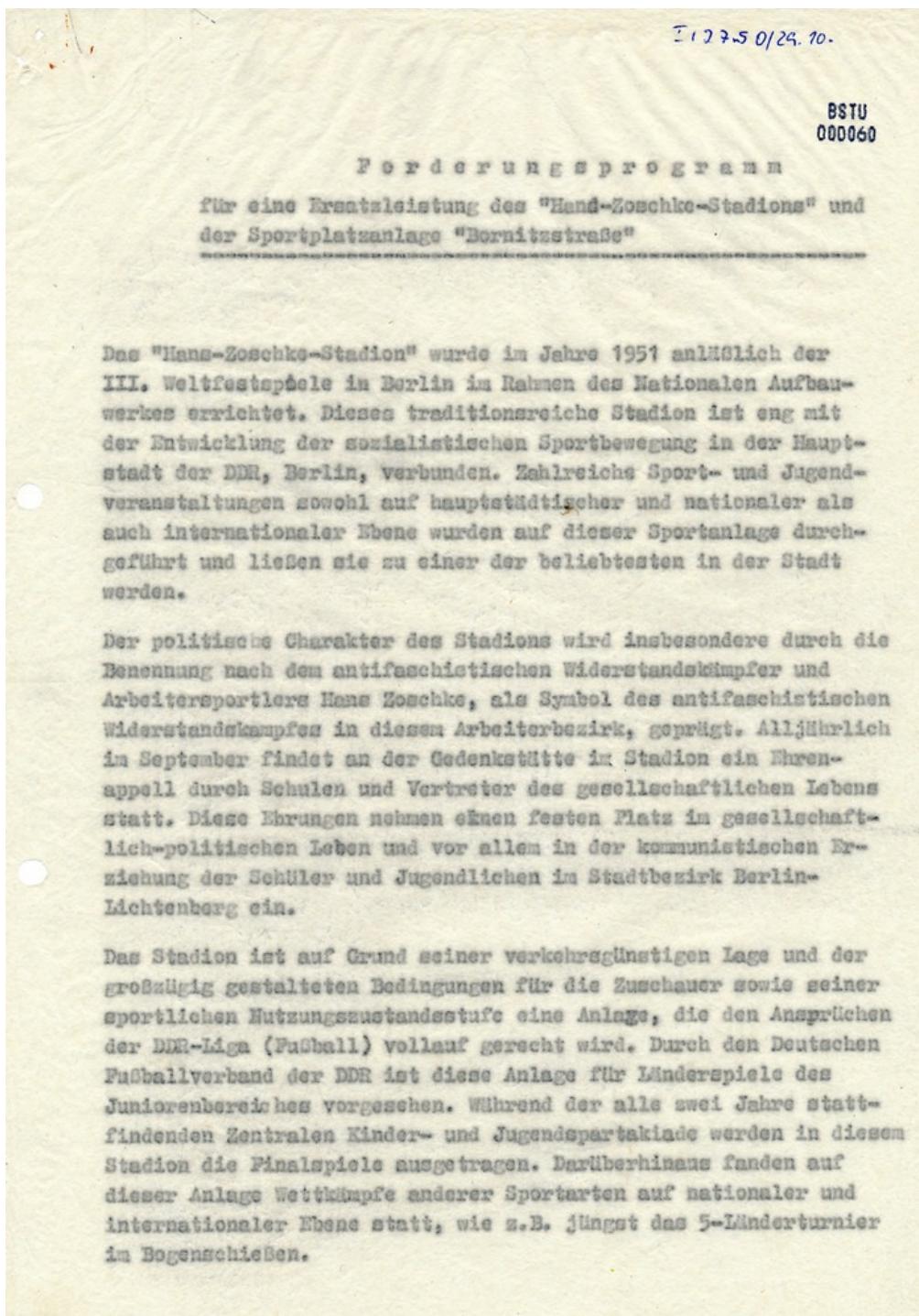
**Signatur:** BArch, MfS, VRD, Nr. 6260, Bl. 60-66

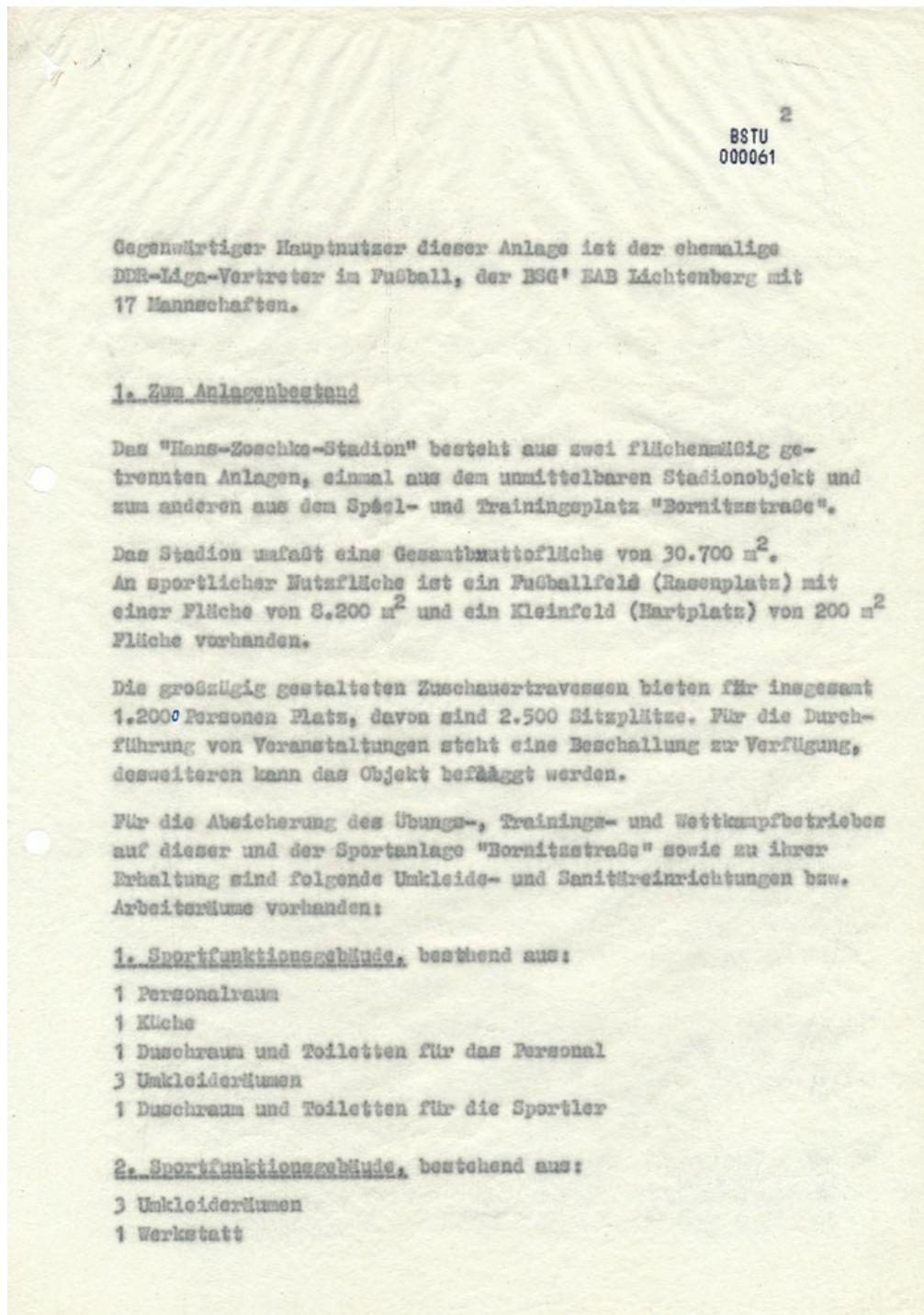
---

### Metadaten

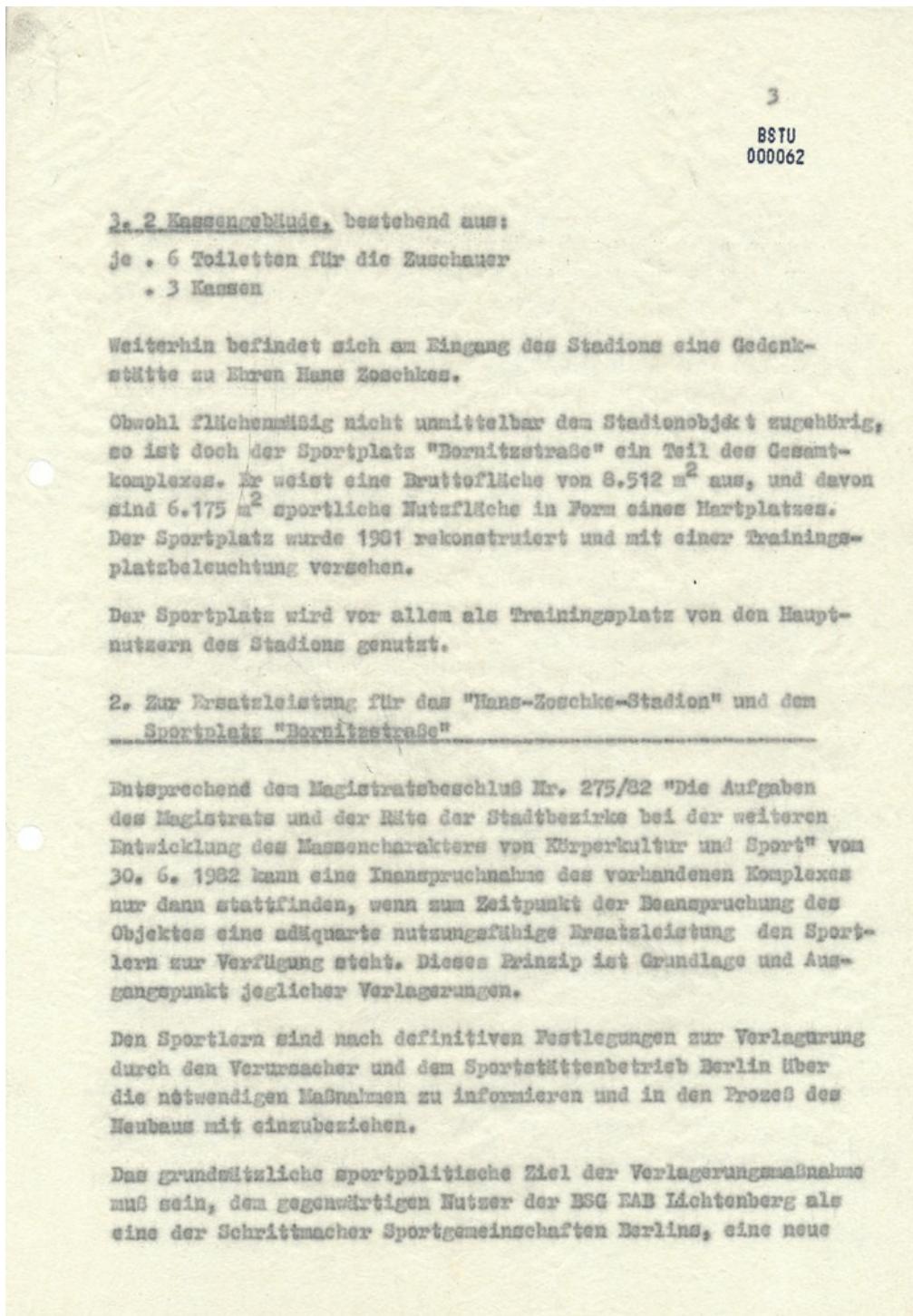
Datum: 29.10.1982

Überlieferungsform: Dokument

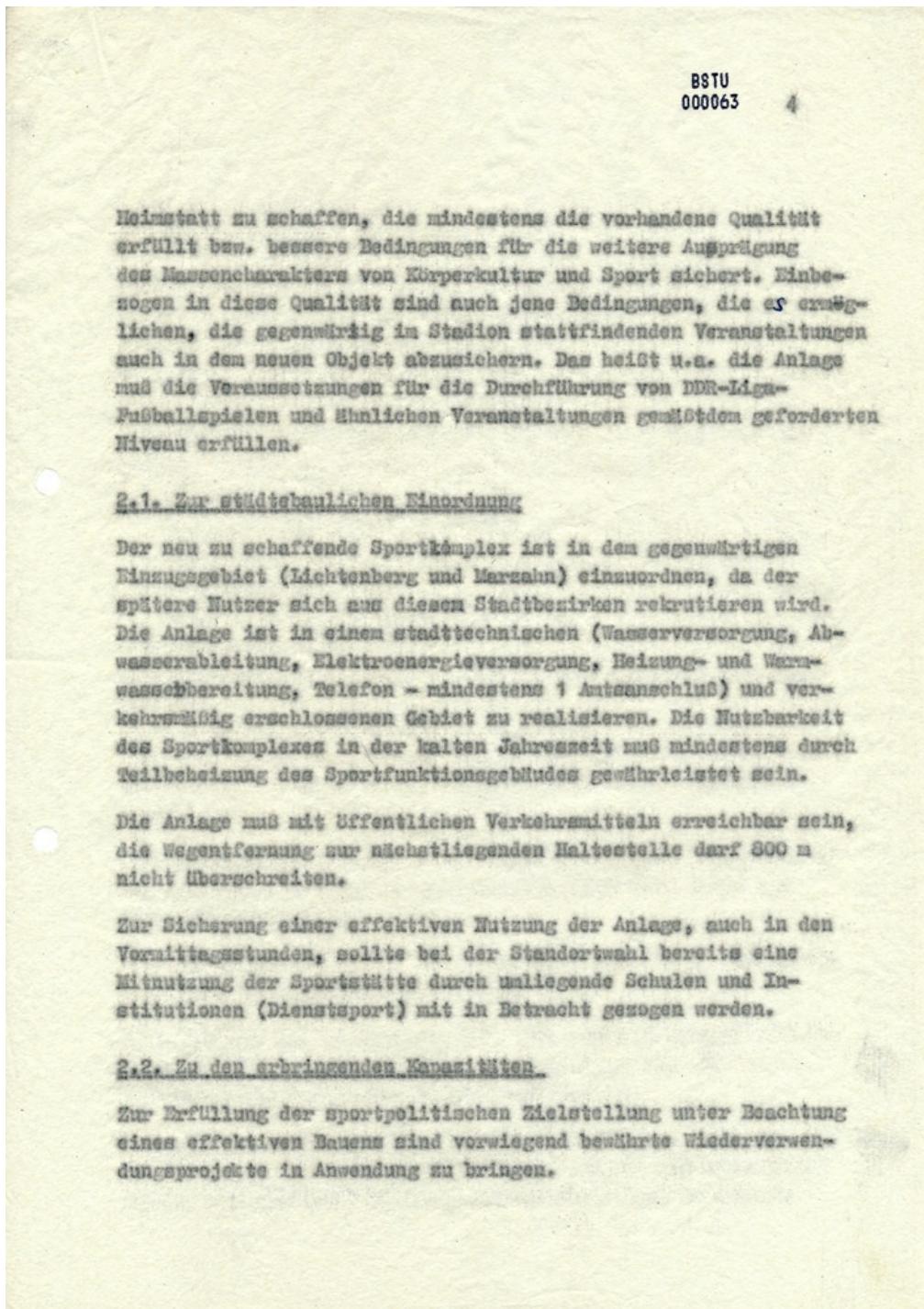
**Forderungsprogramm für eine Ersatzleistung des "Hans-Zoschke-Stadions" und der Sportanlage "Bornitzstraße"**

**Forderungsprogramm für eine Ersatzleistung des "Hans-Zoschke-Stadions" und der Sportanlage "Bornitzstraße"**

Forderungsprogramm für eine Ersatzleistung des "Hans-Zoschke-Stadions" und der Sportanlage "Bornitzstraße"



## Forderungsprogramm für eine Ersatzleistung des "Hans-Zoschke-Stadions" und der Sportanlage "Bornitzstraße"



## Forderungsprogramm für eine Ersatzleistung des "Hans-Zoschke-Stadions" und der Sportanlage "Bornitzstraße"

BSTU  
000064

5

Es sind zu realisieren:

1 Sportplatz Typ I ~ 1.600 m<sup>2</sup>

Dieser Sportplatz, welcher als Rasenplatz herzurichten ist, beinhaltet ein Großfeld, eine 400-m-Rundlaufbahn, Weitsprung-, Hochsprung- und Kugelstoßenlagen.

1 Großfeld (Hartplatz) ~ 6.000 m<sup>2</sup> mit Trainingsplatzbeleuchtung

2 Kleinfeld (Hartplatz) ~ je 1.320 m<sup>2</sup>

1 Sportfunktionsgebäude (WV-Projekt) mit 120 Umkleideplätze

1 Sportgebäude mit folgenden Raumprogramm versehen

- \* 2 Eingangskassen
- \* Toiletten für weibliche und männliche Zuschauer
- \* 1 Dusch- bzw. Getränkeverkaufraum mit Handlager
- \* 1 Gemeinschaftsraum
- \* 1 Raum für Sportgemeinschaft
- \* 1 Raum für Studiotechnik

Für diese Gebäudeanforderung gibt es kein Wiederverwendungsprojekt.

Daneben ist eine Beschallung für den Sportkomplex zu realisieren sowie Möglichkeiten zur Ausflaggung der Anlage zu schaffen.

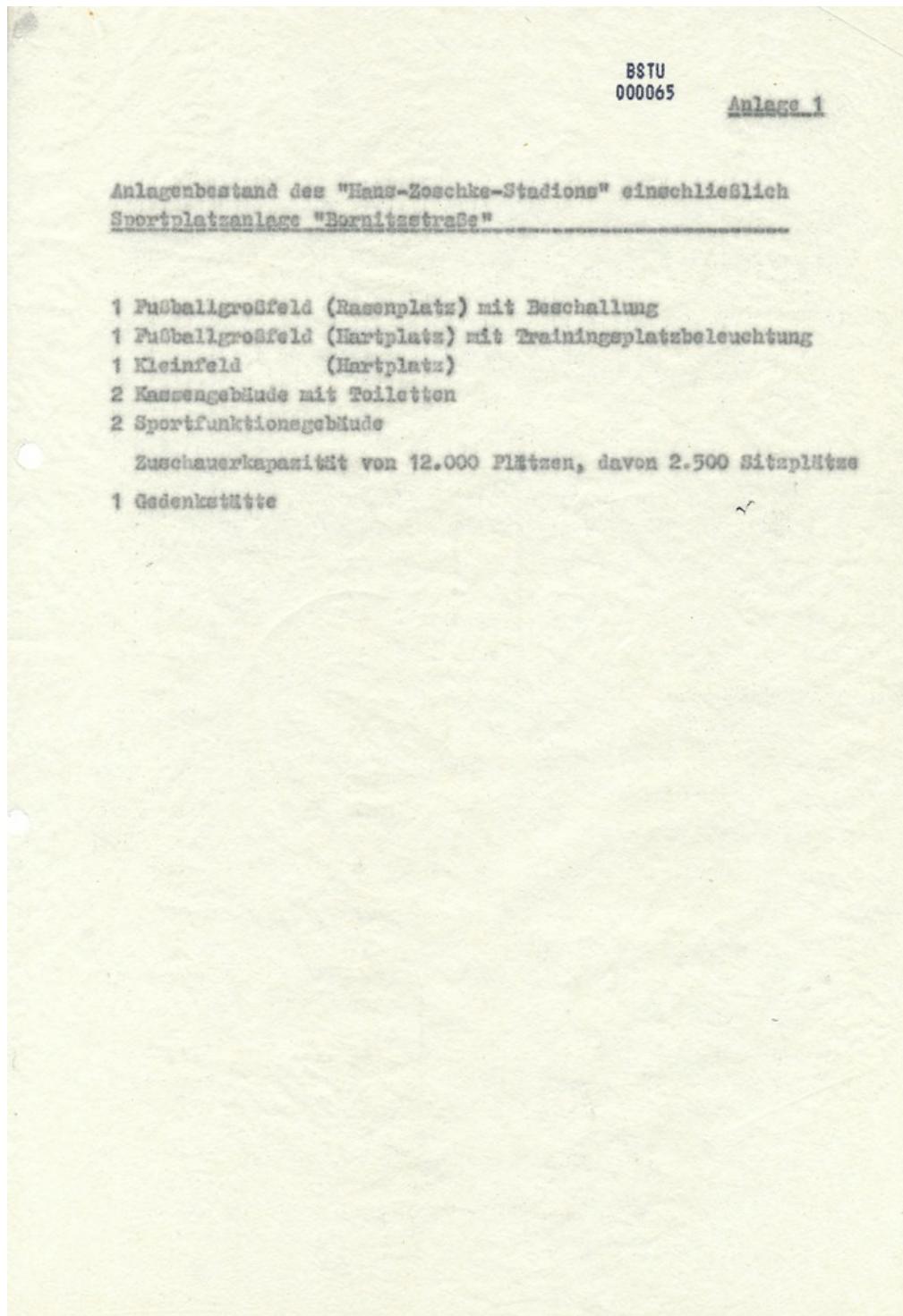
Das gegenwärtig vorhandene Zuschauervermögen von 122000 Plätzen ist auf 8.000 Plätze zu beschränken, davon sind 2.000 als Sitzplätze auszulegen.

Der Stellplatzbedarf für PKW beträgt 200 und ist im Rahmen des öffentlichen Straßennetzes zu erbringen.

Eine Aussage zur Verlagerung bzw. zum weiteren Bestand der Gedenkstätte "Hans Zoschke" ist in Abstimmung mit dem Rat des Stadtbezirkes Berlin-Lichtenberg vorzunehmen.

Von unserer Seite wird ebenfalls eine Verlagerung der Gedenkstätte in den neuen Sportkomplex empfohlen, um somit die öffentliche Ehrung des antifaschistischen Arbeitersportlers zu wahren.

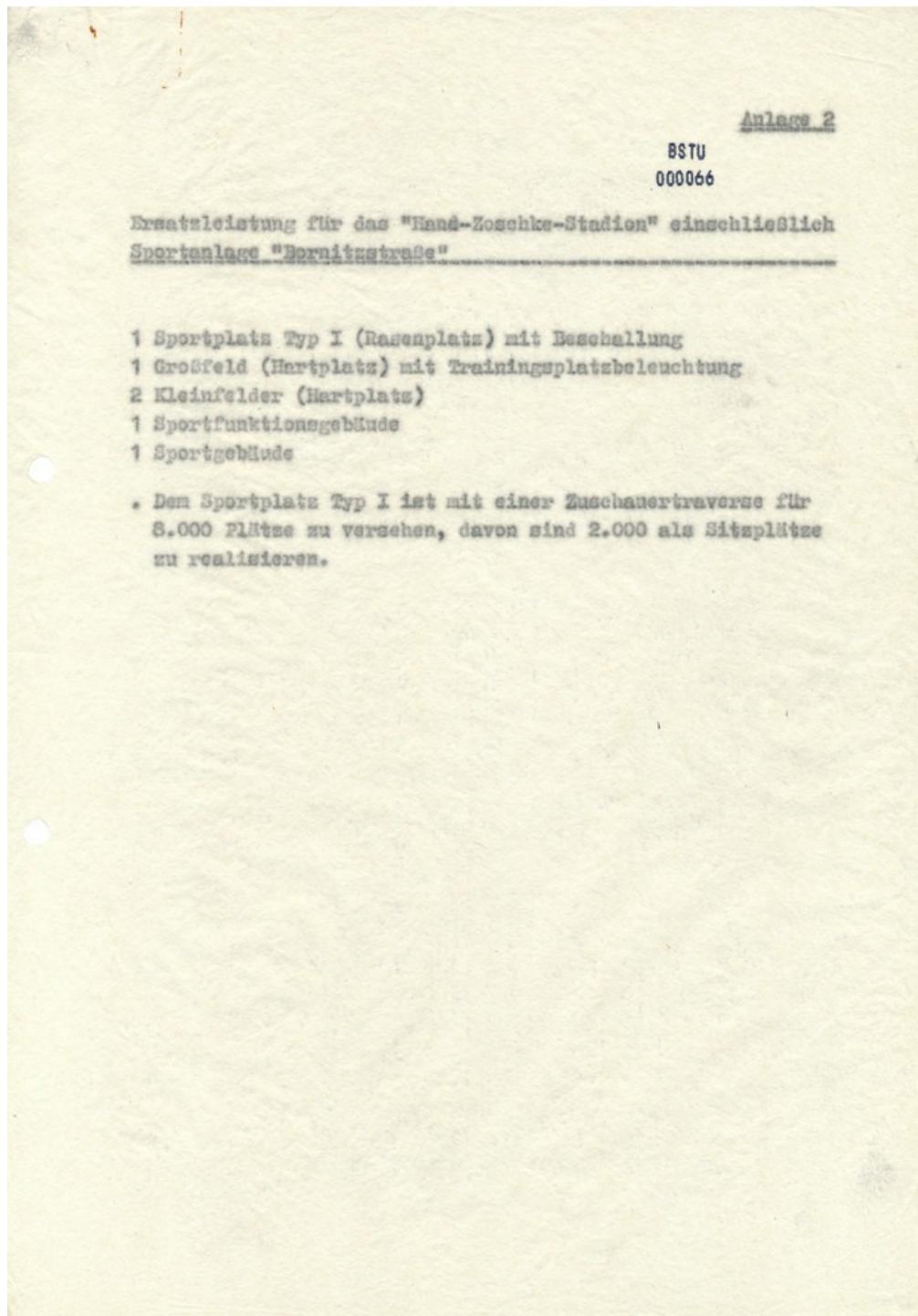
**Forderungsprogramm für eine Ersatzleistung des "Hans-Zoschke-Stadions" und der Sportanlage "Bornitzstraße"**



**Signatur:** BArch, MfS, VRD, Nr. 6260, Bl. 60-66

Blatt 65

Forderungsprogramm für eine Ersatzleistung des "Hans-Zoschke-Stadions" und der Sportanlage "Bornitzstraße"



Signatur: BArch, MfS, VRD, Nr. 6260, Bl. 60-66

Blatt 66